Gefördert durch:

KLIMA-SCHUTZ-OFFENSIVE DES HANDELS

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

Mit Mehrwegbehältern die Umwelt schützen und Geld sparen

Wie Sie mit Mehrweg-Pfandsystemen in die Zukunft investieren

Liebe Einzelhändlerin, lieber Einzelhändler,

die Mehrwegpflicht kommt. Wenn Sie in Ihrem Betrieb Getränke und Essen zum Mitnehmen anbieten, müssen Sie Ihren Kundinnen und Kunden ab 2023 die Wahl lassen zwischen Einwegverpackungen und Mehrwegbehältern. Dafür brauchen Sie keine eigene Lösung zu erfinden: Es gibt mehrere Unternehmen, die Mehrweglösungen für den Einzelhandel anbieten.

In diesem Faktenblatt stellen wir Ihnen das Pfand-Mehrwegsystem des Unternehmens RECUP mit seinen Mehrwegbechern (RECUPs) und Mehrwegschüsseln (REBOWL) vor.

Viele gute Gründe, auf Pfand-Mehrweg umzusteigen*

SIE SPAREN GELD

Die Pfand-Mehrwegschüssel lohnt sich ab etwa sechs ausgegebenen Take-Away-Essen am Tag. Mit dem Mehrwegrechner von RECUP können Sie ausrechnen, wie viel Geld Sie im Jahr sparen können.

SIE ERFÜLLEN KUNDENWÜNSCHE

Immer mehr Menschen wollen Müll vermeiden. Ihnen ist es wichtig, an der Salatbar, der Frischetheke und an der Fleisch- oder Käsetheke Verpackung zu sparen.

SIE VERRINGERN ABFALL

Ein Kaffeebecher spart bis zu 1.000 Einwegbecher. Eine Schüssel ersetzt bis zu 500 Einwegschalen.

SIE INVESTIEREN IN DIE ZUKUNFT

Wenn 2023 die Mehrwegpflicht kommt, sind Sie vorbereitet.

SIE SPAREN ENERGIE UND CO_2

Ab der zwölften Nutzung sind die Mehrwegbehälter ökologischer als Einweg.**

* Zahlen und Berechnungen nach Angaben des Herstellers
** Zu diesem Ergebnis kommt das Umweltbundesamt in seiner Studie zu Mehrwegbechern.

→ Wie werde ich Partner im Pfand-Mehrwegsystem?

Registrieren Sie sich unter ***https://partner.recup.de*** und bestellen Sie über die Webseite die gewünschte Menge an Schalen und/oder Bechern. Das Unternehmen versendet mit DHL in der Standardlieferzeit (1–3 Werktage).

→ Was kostet mich die Partnerschaft?

Die Schüsseln und Becher leihen Sie beim Unternehmen. Dafür zahlen Sie Pfand. Das Pfand geben Sie an die Kundinnen und Kunden weiter: fünf Euro pro Mehrwegschüssel und einen Euro pro Becher.

Außerdem zahlen Sie einen sogenannten Nutzungsbeitrag. Dieser hängt von der Vertragslaufzeit ab. Bei zwölf Monaten beträgt er beispielsweise 31 Euro im Monat. Hinzu kommen Versandkosten für bestellte Schüsseln und/oder Becher.

→ Was sind die ersten Schritte?

1. Legen Sie für das Pfand einen Artikel in Ihrem Kassensystem an (Belastungs- und Entlastungsartikel). Das funktioniert bei jedem Kassensystem etwas anders. Wenden Sie sich bei Fragen am besten an den Hersteller.
2. Informieren Sie alle Mitarbeitenden über die neue Funktion. Die Erfahrung anderer Einzelhändler:innen zeigt zudem: Das Pfandsystem funktioniert am besten, wenn die Mitarbeitenden den Kundinnen und Kunden die Mehrwegschüsseln und -becher aktiv anbieten.

   Organisieren Sie dazu kurze Schulungen. Entsprechende Schulungsunterlagen inklusive kurzer Schulungsvideos stellt RECUP zur Verfügung.

→ Wie viele Mehrwegbehälter kann und sollte ich leihen?

Bestellen Sie am besten drei- bis viermal so viele Mehrwegbehältnisse, wie Sie bisher an Einwegverpackungen pro Tag ausgegeben haben. Sie können jederzeit Becher und Schüsseln nachbestellen.

→ Wie funktioniert die Ausgabe an die Kundschaft?

Das kann von Markt zu Markt sehr unterschiedlich sein, je nach Kassensystem und vorhandener Fläche. Prüfen Sie, wie sich Mitnahme und Rückgabe der Behälter in Ihrem Markt am besten organisieren lassen. Dabei spielen unter anderem folgende Punkte eine Rolle:

- Zahlt Ihre Kundschaft an der Käse- oder Fleischtheke oder erst am Ausgang?
- Wollen Sie im Eingangsbereich Rücknahmeautomaten aufstellen?

Folgende Szenarien sind möglich:

1. **An Theken mit Bedienung:**
   - Kund:innen kommen ***ohne Mehrwegschüssel***: Schüssel aktiv anbieten, gespülte Schüssel ausgeben und Pfand annehmen
   - Kund:innen kommen ***mit Mehrwegschüssel*** und möchten eine neue Schale mitnehmen: schmutzige Schüssel zurücknehmen, Essen in gespülter Schale ausgeben. Keine Abrechnung nötig, da getauscht wird.
   - Kund:innen bringen Mehrwegschüssel zurück: Pfand ausbezahlen

2. **An der Salatbar mit Selbstbedienung:**
   - Kund:innen befüllen die bereitgestellten sauberen Schüsseln
   - Bezahlung von Inhalt und Pfand an der Kasse
   - Rückgabe schmutziger Schüsseln in einen Rücknahmeautomaten oder über die Kasse. Für eine Zwischenlagerung der verschmutzten Behältnisse empfiehlt sich eine Rücknahmebox.

Übrigens: Kaputte oder sehr stark verschmutzte Schüsseln und Becher müssen Sie nicht zurücknehmen.

→ Kann ich Schüsseln und Becher austauschen, die nicht mehr gut aussehen?

Behälter, die nicht mehr gut aussehen, schicken Sie an RECUP. Sie bekommen dann das Pfand zurück. Wenn Sie 100 und mehr Schüsseln oder Becher verschicken, übernimmt RECUP die Versandkosten.

RECUP kümmert sich um das Recycling der Mehrwegprodukte. Aus lebensmittelrechtlichen Gründen ist es zurzeit noch nicht möglich, aus recycelten REBOWLs und RECUPs neue Schüsseln und Becher zu produzieren. Der Hersteller nutzt das Material für andere Produkte, beispielsweise Werkzeugkoffer.

→ Mehrwegsysteme mit Pfand

Unternehmen wie Recup bieten ein klassisches Pfand-Mehrwegsystem an. Die Schüsseln und Becher leihen Sie beim Unternehmen. Dafür zahlen Sie Pfand. Das Pfand geben Sie an Ihre Kundinnen und Kunden weiter: fünf Euro pro Mehrwegschüssel und einen Euro pro Becher.

→ Wer reinigt die Mehrwegbehälter: Gibt es einen Reinigungsservice?

Für die Reinigung sind Sie als Partner im Mehrwegsystem zuständig.

→ Wie reinige ich die Mehrwegbehälter?

Die Schüsseln bestehen aus bruchsicherem Polypropylen und sind spülmaschinenfest bis 85 Grad.

→ Wenn ich ausschließlich Schüsseln anbiete: Muss ich dann auch die Becher zurücknehmen?

Diesen Service müssen Sie nicht anbieten, können das aber tun. Sie müssen allerdings alle Arten und Größen von Schüsseln zurücknehmen, selbst wenn Sie nicht alle Formen und Größen ausgeben. Das Gleiche gilt, wenn Sie ausschließlich Becher anbieten.

RECUP bietet inzwischen auch Automaten an für die Ausgabe und Rücknahme der Schüsseln und Becher. Mehr Infos dazu finden Sie hier: https://recup.de/fuer-betriebsgastronomie/.

→ Was mache ich mit zurückgenommenen Behältern, die ich selbst nicht ausgebe?

Reinigen Sie sie diese und schicken Sie sie an RECUP zurück. Sie bekommen dann das Pfand gutgeschrieben. Wenn Sie 100 und mehr Schüsseln oder Becher verschicken, übernimmt RECUP die Versandkosten.

Warum Händlerinnen und Händler das Pfand-Mehrwegsystem nutzen

Der Umstieg von Einweg auf Mehrweg lohnt sich: ökologisch und wirtschaftlich. Zwei Einzelhändler, aus dem Norden und aus dem Süden Deutschlands, berichten von ihren Erfahrungen mit dem Pfand-Mehrwegsystem von RECUP/REBOWL.

Koch Tim Bramstedt betreibt die Gastronomie in der Edeka-Filiale in der Lüneburger Innenstadt. Er hat die Mehrwegschalen im Frühjahr 2021 in die „Schlemmer-Ecke" geholt.

Tim Bramstedt, Edeka Bergmann (Lüneburg)

Edeka Bergmann hat eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie und ein großer Bestandteil ist natürlich die aktive Müllvermeidung. Bevor wir REBOWL als Alternative hatten, haben wir für die Take-Away-Essen bestimmt 600 bis 700 Einwegverpackungen im Monat durchgeschleust. Das ist eine Riesenmenge! Durch die Mehrwegschüsseln haben wir im Jahr etwa 7.000 Einwegverpackungen eingespart. Natürlich muss sich das Mehrwegsystem auch wirtschaftlich rechnen. RECUP/REBOWL hat uns erklärt, dass sich die Schalen ab sechs Befüllungen am Tag lohnen. **Wir geben pro Tag 30 bis 40 Essen in der REBOWL aus. Für uns rechnet sich das System also wirklich.**

Auch das Handling ist total einfach: Ich reinige die Schüsseln, desinfiziere sie, poliere sie und bringe sie wieder ins System. In der Küche habe ich zwei Stapel stehen: einen mit schmutzigen und einen mit sauberen Schalen. Es lassen sich problemlos 20 Schalen übereinander stapeln.

Für uns ist es das optimale System, ich bin echt überzeugt. Deshalb habe ich auch gesagt: Wenn 2023 die Mehrwegpflicht kommt, will ich die Einwegverpackungen komplett abschaffen. Dann biete ich nur noch Mehrwegschalen an.

Edeka Bergmann:

https://www.edeka-bergmann.de
https://www.facebook.com/edekabergmann.lueneburg
https://www.instagram.com/edekabergmann

Manuel Dirnberger ist Kaffeeröster im Edeka-eigenen Bäckereibetrieb. Er hat das Mehrweg-Pfandsystem Anfang 2021 für die Bäckereien eingeführt.

Manuel Dirnberger, Edeka Dirnberger (Regensburg)

Ich habe mich aus Umweltschutzgründen für die Mehrweg-Pfandbecher entschieden. Außerdem sind die einfach eine Kostenersparnis für uns. Weil uns Nachhaltigkeit wichtig ist, hatten wir zuvor Einwegbecher aus Graspapier angeboten. Die sind teuer. **Wir haben ausgerechnet: Sobald wir 150 dieser Einwegbecher durch die Mehrwegbecher eingespart haben, machen wir Gewinn.**

Das Mehrweg-Pfandsystem ist total unkompliziert. Einziger Nachteil: Ich muss alle Bechergrößen zurücknehmen, auch wenn ich nicht alle Größen ausgebe. Aber inzwischen bin ich gut mit anderen Cafés und Bäckereien in Regensburg vernetzt. Wir tauschen die Becher einfach aus.

Edeka Dirnberger:

https://edeka-dirnberger.de
https://www.facebook.com/EDEKA.Dirnberger
https://www.instagram.com/edekadirnberger/

IMPRESSUM
Herausgeberin:
Klimaschutzoffensive des Handels
E-Mail: klimaschutz@hde.de
Fotos: ©reCup GmbH

Gefördert durch:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
NATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

KLIMA-SCHUTZ-OFFENSIVE DES HANDELS

www.HDE-Klimaschutzoffensive.de